

D Aberglaubeteante (AM *)

* (AM) = unbearbeitete Fassung, gilt nur als Probeexemplar

Heiteres Volksstück in drei Akten von Annelis Kreienbühl

Personen (ca. Einsätze)	8 H / 4 D	ca. 115 Min.
Hans Berger (94)	Inhaber einer Hühnerfarm	
Ruedi Berger (95)	sein Sohn	
Bärti (100)	älterer Knecht	
Kathry (69)	Haushälterin	
Kaspar Moser (61)	Kreuzwirt	
Vreni (76)	seine Tochter	
Lina Steffen (98)	Nachbarin	
Jakob Steffen (50)	ihr Mann	
Rosi (25)	ihre Tochter	
Peter Graf (23)	Journalist	
Franz Keller (12)	Polizist	
Beat Weber (25)	Gemeindepräsident	

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung:

1. Akt – vor dem Rütihof, Wohnhaus und Stall
2. Akt – im Rest. Kreuz
3. Akt – vor dem Rütihof

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **13** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

1. Akt

Zwischen Haus und Stall. Schmutzig, unordentlich und verwahrlost. Dementsprechend sehen auch die drei Männer aus. Anordnung gemäss Vorstellungen der Regie.

2. Akt

Je nach Möglichkeit kann dies in einer Gartenwirtschaft oder in einer Gaststube gespielt werden. Einfache Einrichtung.

3. Akt

Gleiche Kulisse, wie im ersten Akt, jedoch sauber, gepflegt und mit Blumen geschmückt. Auch die drei Männer sind sauber und gepflegt gekleidet. Es muss ein deutlicher Unterschied gegenüber dem ersten Akt sichtbar sein.

Inhaltsangabe:

Auf dem frauenlosen, verwahrlosten Rütihof, einer Hühnerfarm, geschehen seit der Ankunft der neuen Haushälterin sonderbare Dinge, die sich nicht erklären lassen. Sie prophezeit eine Kette von „unglücklichen Unfällen“, die nicht abreißen will. Dabei fehlt es nicht an guten Ratschlägen von Leuten, die es doch nur gut meinen. Aber wo es allzu viele Leute gibt, die es doch nur gut meinen, drohen auch Konflikte und verschiedenste Pläne lassen sich nicht wunschgemäss verwirklichen. Was wirklich ehrlich gemeint ist und was nur aus Eigennutz „gut gemeint“ ist, zeigt sich jedoch schon bald. Trotz aller Widerwärtigkeiten zieht aber auch auf dem Rütihof schlussendlich Liebe und Frieden ein.

1. Akt

(Hans, Ruedi und Bärti sitzen vor dem Haus an einem Tischchen und studieren die Zeitung. Der ganze Eindruck vom Hof soll verwahrlost und unordentlich sein, auch die drei Männer sind ungepflegt.)

Ruedi: Hesch öppis gfunde, Vatter?

Hans: *(seufzt)* Eben no nüt Gschiids, Ruedi.

Bärti: Du suechsch villicht nid rächt.

Ruedi: Denn chasch es du jo mol probiere, Bärti. Aber wenn's uf dich aachäm, denn müessti's dänk so nes jungs buschpers Mädi sii, he?

Bärti: Emel so ne alti Schreckschruube würdi mier scho nid so passe.

Hans: *(resigniert)* Sit d'Muetter nümme do isch, hett öis s'Glück verloh.

Ruedi: Aber trotz allem, muess bi öis s'Läbe wiitergo. Lueg doch umenand: Alles isch verdräcket und überall isch e Souornig. Öb wotsch oder nid: Jetz muess öpper äne, wo do wieder für Ornig sorget. Mer müend öis jo afe vor de Lüüt im Dorf schäme.

Hans: Ich weiss jo, dass rächt hesch, Ruedi. Nid nume dr Betriib und mier verlottere, ou d'Buechhaltig isch böös dra. Ich chume eifach nümme drzue, si nochezführe, drum weiss ich ou nid, wie mier finanziell überhaupt dostöhnd.

Bärti: Chasch jo Dini Hühner frooge, villicht wüsse's die. Es macht emel dr Aaschiin, wie wenn die glücklicher wäre, als du.

Ruedi: Drum sette mier jetz ärschthhaft uf d'Suechi nach ere tüchtige Huushältere. Es sett eini sii, wo echli energisch und überall chönnti zuepacke: I dr Chuchi, im ganze Huushalt, im Gaarte und wenn's nötig wär ou no bi de Hühner, denn sett sie ou echli Humor ha und möge lache, das hend mier jo ou afe verlehrt.

Bärti: Was du do beschriibsch, trifft jo grad uf mich zue. Sell ich grad go Hömli wäsche, Hose bügle, putze, flicke, choche...

Hans: Apropos choche: Ich hätt Hunger und Zyt zum Aesse wär's bald ou. Villicht git's jo hüt zu de Gschwellte mit Chäs ou nochli Schinke drzue. Schliesslich isch Sunntig. Was meinsch, Bärti?

Bärti: Wenn's unbedingt muess sii! Hätte die Herrschafte villicht no gärn e Vorspiis und es Dessert? Sell ich s'Silberbschteck, es wiisses Tischtuech und Stoffserviette vürenäh?

Ruedi: Nei, Bärti, aber mier vergoht dr Hunger afe langsam, immer nur Gschwellti und Chäs und Chäs und Gschwellti, zum z'Morge, zum z'Mittag, zum z'Nacht. Säg einisch Bärti, chasch eigentlich wirklich nüt anders?

Bärti: (*schauf sich um*) Lueged, dört chunt grad dr Chrützwirt, villicht hett dä jo es zünftigs Gottlett im Sack.

Kaspar: Grüessech zäme.

Alle: (*etwas missgelaunt*) Grüess di, Chaschp.

Kaspar: Oha! Do herrscht meini dicki Luft. Wo fählt's?

Hans: Tue nid drgliche, als wüsstisch nid, was do bi öis los isch, süsch lueg doch emol echli ume!

Kaspar: Ich ha jo scho lang gseit, iher settet e Huushälterin ha, oder es müessti de wider öppe e Frou häre. Du Ruedi, s'Putzjoggis Rosi wär no z'ha.

Ruedi: Jetzt hör aber uf, Chaschp! Ich sueche mini Frou de scho no sälber.

Kaspar: Aber die hätti's denn ou no do. (*macht Fingerbewegung für Geld*) Die Schriinerei räntiert, sit as sie dr Jung übernoh hett und wie du weisch, hett är bi dr Übernahm siner Schwöschter e rächte Batze müesse uuszahle.

Hans: Meinsch öppe, nur Gäld seig wichtig. Es müessti de scho ganz e Gmögigi sii, wo bi dere Misere do nid grad hindersii wieder druus lief.

Kaspar: Denn müender halt z'ersch e Huushälterin ha und wenn denn do wieder Ornig isch, chasch jo de immer no s'Rosi hüroote.

Ruedi: Was isch eigentlich? Hesch öppe no Provisione? Nur dass es weisch: Ich legge kei Wärt uf Froue, wo eim so uufdringlich nocheloufe. Ich cha häre, wo n'ich wott, isch die ou ume und scharwänzlet um mich ume. Nei, so eini chunnt mier nid i's Huus, denn bliib ich lieber ledig.

Kaspar: Jä, wenn nid wotsch hesch gha! Wäm nid z'roote isch, isch nid z'hälfe.

Hans: So, höret jetz uf mit däm Gstürm! Vorlöffig hend mier jetz no anderi Sorge. Zersch muess jetz e tüchtig Frou häre, wo öis z'mindescht d'Huusarbet abnimmt und kei Hochzytere.

Kaspar: Ich chönti öich scho hälfe. Wäge däm bin ich jo ou cho.

Bärti: (*ungläubig*) Uusgrächnet du, wotsch öis hälfe? Es nähmti mich scho no wunder, wie.

Kaspar: Mini Schwöschter, d'Kathry, isch grad bi mier. Sie suecht e anderi Stell als Huushälterin und do ha n'ich dänkt, es wär vorübergehend allne ghulfe, wenn sie öich do echli chönnti under d'Arme griife, bis sie öppis Passends gfunde hett. (*schaut sich naserümpfend um*) Es isch zwar scho nid das, was sie sich gwohnet isch. Aber wenn iher echli freigibig sind mit em Lohn und wenn iher sie echli löhnd lo mache, denn loht sie sich villicht überrede.

Bärti: Jo, wenn sie öppe so isch wie di Wy – tüür und suur – denn chönne mier guet uf sie verzichte.

Hans: (*scharf*) Bärti! Nimm Dich zäme!

Bärti: Es isch emel wohr! Bim vorhärige Chrützwirt hett sich öisereine öppe emol chönne e Zwöier leichte, aber sit du uf em Chrütz bisch, stiige d'Priise wie ne Mondragete. (*geht wütend ab*)

Kaspar: Das wär afe ou eine, wo uf däm Betriib nid röntiert!

Hans: Loh ne in Rueh. Aer isch scho do, sit ich cha dänke. Aer seit halt graduse, was är dänkt. Dass är jetz älter isch und nümme so mag, für das cha n'är nüt. Aer hett usser öis niemer meh uf dere Wält und wüssti nid wohäre, wenn är nid chönti do bliibe.

Ruedi: Abgseh drvo: Aer hilft, wo n'är no cha und nimmt öis mäng Gang ab. Was meinsch, Vatter, wend mier die Schwöschter vom Wirt emol aaluege?

Hans: Oeppis muess dänk go. (*zu Kaspar*) Schick sie halt emol do ufe, wenn meinsch, sie halt'is bi öis Mannevölcher uus.

Kaspar: Do ha n'ich kei Chummer. Die wird mit allne Lüüt fertig. Ich go jetz hei und gibe ihre Bscheid. Villicht chunnt sie jo hüt no cho luege. Iher chöned öich underdesse überlegge, was iher ihre wend biete. Aber wie gseit: Dr Lohn muess bi ihre stimme, süsch chunnt sie nid. Also läbet wohl. (*geht ab*)

Ruedi: Hoffentlich isch das eini, wo me cha bruuche.

Hans: Wenn's grad wotsch wüsse, mier isch dä Chrützwirt sit dene paar Mönet, wo n'är do isch, no nie sympatisch gsi. Mer weiss nid wo n'är härchunt und was är vorhär gmacht hett. Am liebschte hätt ich nüt z'tue mit ihm. Aber i öisem Fall cha mer dänk nid no wählerisch sii.

Ruedi: S'Vreni, sini Tochter, serviert jo jetz im Chrütz, sie lachet nur sälte und macht mängisch e unglückliche lidruck. Und im ganze Dorf trouet ihm nid mänge. Wenn's nid s'einzige Wirtshuus wär i dr Gägend, wär's scho lang leer.

Kaspar: Was wotsch, mier müend jetz zersch für öis luege und öis nid um anderi Lüüt kümmern. Chumm, mier wend go luege, öb öisi Gschwelle lind sind. *(Gehen ins Haus ab)*

Lina: *(kommt mit Jakob. Sie trägt einen Plastiksack mit Gemüse)* So, jetz wend mier im Hans no es Bsüechli abstatte.

Jakob: Ich weiss de nid, öb das e gueti Idee isch, Lina.

Lina: Lass mich nur lo mache, Joggi. Für settigi Missione sind d'Männer zwenig geschickt.

Jakob: Säg, was bezwäcksch eigentlich mit däm Bsuech?

Lina: *(seufzend)* Bisch du schwär vo Begriff! Dr Ruedi wär doch e gueti Partie für öises Rosi. Die Hühnerfarm do hett Zuekunft. Die hend e gueti Naase gha, wo sie uf Bio und glückliche Hühner umgestellt hend. Das isch genau das, was d'Lüüt hütt wend.

Jakob: S'Rosi hett's nid nötig, wägem Gäld z'hürote.

Lina: Scho nid, aber es wär e nätti Näbeerschiinig und s'Rosi isch scho lang i Ruedi verliebt.

Jakob: Soso?

Lina: Typisch Maa: Hett Ouge im Chopf und gseht nüt! Abgseh vom Gäld: S'Rosi muess de öppe mache mit Hüroote, sie isch weder die Jüngscht, no die Schönscht und jetz loh mich lo mache. *(Sie klopft an die Türe)*

Jakob: Es isch Sunntig und ersch no Aessenszyt, Lina.

Lina: Das isch ebe grad rächt, denn sind's wenigstens drheime. Meinsch ich heig das Gmües do vergäbe mit gno. Das isch doch dr bescht Vorwand für ne's Bsüechli. Die hend jo sowieso kei Zyt für e Gaarte.

Hans: *(kommt aus dem Haus, Begrüssung)* So, sind iher uf em Sunntigsspaziergang?

Lina: Nei, lueg do *(gibt ihm den Sack)* Ich ha so schöns Gmües und vo Allem zwill. Alles rein geologisch! Do ha n'ich dänkt echli Solot und Gmües wär e Alpenative zu Suppe und Brot.

Hans: *(rufft nach Bärtil, der aus dem Haus kommt)* D'Lina hett öis Solot und Gmües brocht. Wie wär's mit emene Solot zu de Gschwellte?

Bärtil: Danke Lina. Das isch nätt vo Dier. *(Mit Seitenblick auf Hans)* Obwohl ich mit de Gschwellte eigentlich scho gnueg Arbet ha. *(Geht hinein)*

Lina: Du Hans, wo mier do häre cho sind, isch öis grad no dr Chrützwirt begägnert.

Hans: Jo, dä isch bi öis gsi.

Lina: *(neugierig)* Was hett är do welle?

Jakob: Bitte Lina! Das goht Dich doch überhaupt nüt aa!

Hans: Das isch kei's Gheimnis. Aer wott öis sini Schwöschter schicke, um öise Huushalt wider echli in Schwung zbringe.

Jakob: Ebe, das hett är öis ou verzellt.

Lina: Aber weisch, Hans, mier sind doch Nachbere. Hättisch öis ou chönne sääge, dass iher Hilf bruuched. Weisch, sit as dr Sohn öise Betrieb übernoh hett, hend mier nümme soviel Arbet und mier hätte öich gärn gholfte. Sogar gratis und franko! So, wie n'ich dr Chrützwirt kenne, macht dä nüt, wo ihm sälber nüt wurdü nütze.

Hans: No isch die Kathry nid do. Cho luege well sie afe. Mier wär's rächt, wenn's bi däm bliibt, ich cha mier ou nid so rächt vorstelle, dass vo däm Chaschp öppis guet's chunt. Aber mier bruuche jetz Hilf im Huushalt.

Jakob: Ebe drum hett d'Lina gmeint, sie chönnti ou chli mithälfe. Weisch die jungi Frou vo öisem Sohn isch ganz tüchtig im Betrieb und macht s'Büro, besser als d'Lina früecher.

Lina: Du, pass echli uf, was seisch, Jakob, ich ha mier alli Müeh gäh und zu minere Zyt hett's ou no keis so neumödiches Züüg wie Komputer gäh. Die mache schiints alles vo elei! So chönnt ich ou s'Büro mache!

Hans: Es isch lieb vo öich, öis Hilf aaz'biere, aber bis do afe einigermasse echli Ornig isch, bruuchts professionelli Hilf und die Schwöschter vom Wirt suecht jo sowieso öppis anders und so wird sie einewäg nid lang do bliibe. Denn chumm ich gärn uf öiches Aagebot zrugg, wenn's setti nötig sii.

Lina: Guet, Hans, Du weisch jo, wo mier wohnd. Uebrigens, ou s'Rosi wurdi gärn mithälfe, sie chönnt zum Biispiel nach em Fürebe d'Wösch für öich mache, oder go iichoufe, oder... Weisch, me gsäch's im Rosi eigentlich jo nid aa, aber äs isch sälte es Tüchtigs und es Bravs...

Jakob: (*ungeduldig*) So, chumm Lina, mier wend langsam heizue. Mier versuume dr Hans sicher (*wendet sich um zum Gehen*) Also no rächt e schöne Sunntig, Hans.

Lina: Du bisch jetz ou e Jufli, Joggi, ich bi no nid ganz fertig. Oeppis muess dr Hans no wüsse. Weisch, ich chume i dr letschte Zyt vill i dr Gägend ume, so, wie e richtige Globitrottler, will ich jo jetz meh Zyt ha. Und wenn mer under Lüüt goht, vernimmt me ebe Mängs.

Jakob: (*ungeduldig*) So, Lina, säg was z'Säge hesch und denn gömmer.

Lina: Ich ha gehört säge im Dorf unde, dass es dr Chrützwirt druf abgseh heigi, mit emene Architekt us dr Stadt und mit emene Späcktrabant, do bi öis obe es Villekartier z'boue und dodrzue bruuchi är vo öich dä Bode, wo jetz öichi Hühner graase.

Hans: Dumm's Gschwätz! Wo mier uf Bio-Hühner umgschtellt hend, isch dä Platz für die Hühner Bedingig gsi für's Zertifikat Bio. Es fällt mier nid im Troum ii, dä Bode z'verchoufe. Schliesslich isch das einisch im Ruedi sini Existänz.

Lina: Ich wott jo nid rätsche, bhüet mi nei, so eini bi n'ich de wirklich nid! Aber das wird halt im Dorf so disputiert.

Jakob: Es heisst: Diskutiert! Lina, nid dusputiert!

Lina: Jetz korrigier mich nid duurend, Jakob! Aber gloub mier, wie das mit Grücht eso isch: Es hett immer ou e wohre Chärn drbi. Weisch: Vo nüt chunnt ou nüt. Also, ich wott jo nur sääge, Hans, hend d'Ouge und d'Ohre offe, wenn's um e Chrützwirt goht. Du bisch jetz uf all Fäll gwarnet. Me sell mier einisch nid vorwärfe, ich heigi mini Chrischtepflicht nid erfüllt.

Jakob: (*Drängend*) Gloub mier, Lina, dr Hans weiss sich scho z'wehre und jetz isch Zyt zum Heigoh.

Lina: Ich weiss, es isch Sunntig, aber chönnt ich bi dere Glägeheit no es paar Eier mit hei näh, Hans? Keini sind so gross und gälb, wie Dini.

Hans: Aber sicher, wartet e chline Momänt, ich go grad go hole. *(Geht hinters Haus ab)*

Jakob: Weisch, Lina, mängisch übertriibsch scho echli. Dr Hans hett gnueg Soorge, denn muesch ihm nid no settigi Gschichte uuftische.

Lina: Chabis! Das verstohsch du überhoupt nid! Ich ha mini Stragerie...

Jakob: Strategie!

Lina: Das isch dänk gliich was! Und die Strategie loh n'ich mier nid loh näh. Das mach ich alles nur für s'Glück vom Rosi.

Jakob: Was für die Glück isch, wird sie sälber wüsse.

Lina: Wüsse tue sie's villicht scho, aber wie mer drzue chunnt, weiss das Babi nid. Für das bruucht's ebe Lääbeserfahrig und e gwüssni Aenteliganz...

Jakob: Intellllligänz! Hergott, jetz isch de bald Zyt, dass Dier es Frömdwörterlexikon choufesch!

Lina: Du bisch jo nur niidig, dass nid so gebüdet bisch, wie n'ich.

Hans: *(kommt mit einem Eierkarton)* So, do wäre die Eier, Lina. Nimm sie als Dankeschön für öiches Hilfsaagebot. Wär weiss, villicht muess ich emol druf zrugg cho.

Lina: Danke, und Hans, chönntisch mier uf's nöchschte Wuchenändi no es schöns saftigs Hühndli parat mache, weisch, mier hend es chliises Fäscht. S'Rosi chäm's denn am Samschtig cho hole.

Hans: Natürlich, gärn, also Adiö mitenand und no e schöne Sunntig.

(Allgemeine Verabschiedung und Hans geht ab.)

Jakob: Was für nes Fäscht hend mier am nöchschte Wuchenändi? Wurd mich scho ou interessiere.

Lina: Dumme Kärl! Mier hend natürlich keis Fäscht, aber irgendwie muess ich jetz drfür soorge, dass s'Rosi ändlich zum Ziil chunnt bim Ruedi.

Jakob: *(stöhnt)* Was hett jetz das mit däm Hühndli z'tue?

Lina: *(abseits, verdreht die Augen)* Bis däm s'Zwänzgi abegheit, chasch seelig wärde!

Jakob: So chumm, klär mich ändlich uuf.

Lina: Erschtens: Huehn hend mier scho lang nümme gha. Und Zwöitens: Dr Ruedi und s'Rosi chönnte wieder einisch echli under vier Ouge rede mitenand. *(Schwärmerisch)* Wie das tönt: Dr Ruedi und s'Rosi! Das isch wie Musig i mine Ohre! Weisch, das gäbti es schöns Paar und die Hochzyt, wo das gäbti! S'Beschte und s'Schönste, wo's i öisere Region überhoupjt je gäh hett! Ich müessti natürlich e nöie Rock und nöii Schueh und es passends Täschli ha. Ah jo! Und öppis Nätt's für ume Hals. *(Stolz)* Ich wär jo de e Bruutmuetter und denn muess sich öisereins ou entsprächend presidiere.

Jakob: Presentiere, Herrgott nomol!!! Lina, Ich gseh die Kupplerei gar nid gärn. Dr Schuss chönnti Dier bös hindenuse go. Und jetz chumm ändlich! *(Im Abgehen)* Oh die Froue! Die sell e vernünftige Maa emol verstoh!!!

Ruedi: *(Kommt mit einigen Eierkarton aus dem Haus, gleichzeitig kommt Vreni mit einem Plastiksack)* He lue do, s'Vreni! Chumm, sitz echli zu. *(Will sich an den Tisch setzen)*

Vreni: Nei, Ruedi, ich muess grad wieder go. Ich ha nur schnäll welle d'Hömlü bringe.

Ruedi: Aber für n'es Käfeli wird's doch sicher no länge?

Vreni: Bis mier nid böös, Ruedi, aber du weisch jo, wie mi Vatter isch. Gllü fünd d'Mittagässe aa und denn hend mier d'Buude voll. Wenn är wüssti, dass ich öich hie und da d'Wösch mache, setzti das es schön's Donnerwätter ab.

Ruedi: Es wird jo hütt s'letschte Mol sii, dass muesch do ufe cho. Di Vatter hett öis hütt aabotte, sini Schwöschter chönnti vorläufig bi öis dr Huushalt mache, bis mier e anderi Lösig gfunde hei. Mier hätte zwar lieber sälber eini uusgsuecht, aber im Momänt isch das nid so eifach. Also näme mier halt afe die Schwöschter vo Dim Vatter.

Vreni: *(ungläubig)* Jä d'Kathry? Ich weiss ehrlich gseit nid, was ich vo däm sell halte. Bis die vor es paar Taag plötzlich do uftoucht isch, ha n'ich gar nid gwüsst, dass dr Vatter überhoupjt e Schwöschter hett.

Ruedi: Wotsch mit däm sääge, du kennisch nid emol Dini Tante?

Vreni: *(traurig)* Leider isch es so, Ruedi. Wo mini Muetter furt isch, bi n'ich jo no es chliises Chind gsi und denn hett mer mich i n'es Heim to. Und spöter bi n'ich denn zu Pflägeltere cho. Vor es paar Mönat, hett mich dr Vatter denn abholt. Bis do hett är nur immer zahlt, aber gseh ha n'ich ne fascht nie. Ich kenne also nid emol ihn z'grächtem. Mängisch gloub ich, är hett mich nur abholt, will ich jetz alt gnueg bi, ihm e Arbeitschraft z'erspaare.

Ruedi: Jä und weisch wenigschtens, was us Dinere Muetter worde isch?

Vreni: Die sigi schiints i mene Närvesanatorium. Wenn dr Vatter si gliich behandelt hett, wie mich jetz, denn chönnt ich das sogar verstoh. Nur schaffe, schaffe, schaffe und jetz isch no die Kathy do, wo mich vom Morge bis Zoobe umeschüücht.

Ruedi: Ich wett, ich chönti Dier hälfe, Vreni. Aber: Kopf hoch. Mängisch goht es Fänschter zue und drfür e Türe uf.

Vreni: Kümmere Dich nid um mich, ich chume scho z'rächt. Ich ha nid welle chlaage, Ruedi. Aber ich ha mich jetz scho vill z'lang versuumet. Läb wohl. *(Gibt ihm den Plastiksack)*

Ruedi: *(legt ihr den Arm um die Schultern und geht mit ihr über den Hausplatz, plötzlich bleibt er abrupt stehen)* Lue, dört chunnt öpper, gang do hindenumme, wenn nid wotsch gseh wärde. Läb wohl, Vreni.

(Vreni geht schnell auf die andere Seite ab und Ruedi eilt mit Sack und Eierkarton in den Stall)

Kathy: *(kommt mit Koffer, schaut sich um, schlägt die Hände über dem Kopf zusammen)* Jesses, die Souornig! Hett me do no Töön! Chaschp, was tuesch mer aa!! Jä nu, jetz bin ich scho do. *(klopft an die Haustüre)*

Hans: *(öffnet)* Grüessech!

Kathy: Grüessech, ich bi d'Kathy. Dr Chaschp schickt mich. Iher heiged schiints Arbet für mich.

Hans: Hans Bärger isch mi Name, aber das wärdet iher jo scho wüsse. Wie Dier gsähnd, hend mier es tüchtigs Frouezimmer bitter nötig, wo do zümftig Ornig macht und tüchtig cha aapacke. Wenn chöntet iher aafoo?

Kathy: Ich ha alles, was ich bruuche bi mier. Aber ehrlich gseit, wenn ich gwüsst hätti, wie's do uusgseht, denn hätt ich mich nie uf das iigloh. Im Chaschp hett hütt e Nastuechzipfel us em lingge Hosesack gluegt. Das bringt Unglück; ich hätt müesse gwarnet sii.

Hans: *(lacht)* Ich glaube nid, dass das Nastuech weiss, wie's do uusgseht. Aber do hättet Iher de wenigststens es Erfolgserläbnis nach em Schaffe.

Kathry: Eis müend iher aber wüsse: Lang bliib ich nid do und aaschtelle lohn ich mich ou nid. Wenn's mier do verleidet isch, denn go n'ich sofort wider. Zahlt wird a jedem Friitig und am Samschtig und Sunntig ha n'ich frei. Im übrige sind iher mich vo einere uf di ander Sekunde los, wenn nid nach minere Pfyfe tanzet wird.

Hans: *(verdutzt)* Aha, das sind meine klari Linie. Jetz weiss ich wenigststens wo's dure goht. Das heisst, ab sofort isch bi öis Folge aageseit, das cha jo heiter wärde.

Kathry: Also, wend Iher oder wend Iher nid? Säged's nur grad. Ich bruuche öich nid, do chönned iher sicher sii. Settigi Pöschte wie dä do, find ich no hütt es Dutze. Wenn öich mini Art nid gfallt, denn cha n'ich jo grad wieder go. Bärgab bin ich schnäller als Bärguf. *(Dreht sich zum Gehen um)*

Hans: *(hält sie auf)* Nur nid grad so grantig! Wenn iher so schaffed, wie n'iher chönd rede, de sell's mier rächt sii.

Lina: Bis jetz hett sich no niemer wäge minere Arbet beklagt.

Hans: Mier wärde öis scho anenand gwöhne. Aber jetz chömed afe ine, ich will öich dr Ruedi und dr Bärti vorschstelle. *(Nimmt Kathry's Koffer und sie gehen ins Haus)*

Ruedi: *(kommt aus dem Stall, trägt nur noch den Plastiksack mit der Wäsche. In diesem Moment kommt Rosi)* Grüessdi, Rosi. *(Geht zielstrebig auf das Haus zu, hat schon die Türfalle in der Hand und dreht ihr den Rücken zu)*

Rosi: Grüessdi, Ruedi, du, wart no mit inego, ich wett Dich no öppis frooge, will ich Dich jetz grad gseh.

Ruedi: *(dreht sich ihr zu)* Was git's?

Rosi: D'Muetter meint, i somene Männerwirtschaft gieng sicher vill kaputt. Wenn iher öppis z'flicke hättet, chönntisch s'mier mitgäh.

Ruedi: Das isch nätt vo Dinere Muetter, aber ich glaube nid, dass das im Momänt nötig isch. Du wirsch jo ghört ha, dass mier jetz provisorisch e Huushältere hend und denn wird die scho zu öisere Wösch luege. Danke einewäg für's Aagebot.

Rosi: Soso, e Huushältere hend iher jetz? Es wird dank so nes jungs hübsches Mädi sii, wo Dier lieber dr Chopf verdräiht, als schaffe.

Ruedi: *(lachend)* Wie chunnsch uf so öppis? S'isch im Chrützwirt sini Schwöschter und die isch weder jung, no hübsch, ganz im Gägeteil! Du hesch die im Chrütz unde sicher scho gseh.

Rosi: *(erleichtert)* Weisch, Ruedi, ich ha nur luut dankt. Aber es wär doch schad, wenn ane Lätzi äne groote wurdisch.

Ruedi: Kei Angscht, ich luego scho zu mier.

Rosi: *(tritt näher an ihn heran)* Das hett scho mäenge gmeint und denn isch är gliich uf nes hübsches Lärvli inegheit. Ich bi zwar nid die Schönschti, aber ich hätt alles, was Dier fählt und du hättisch alles, was mier fählt. Und wenn de so beides echli zäme chiem, denn wäri jo de beidne ghulfe.

Ruedi: Aber Rosi, öppis vergissisch: Weisch es muess de ou süsch no echli funke. Nur so Notwändigkeite länge de nid es Lääbe lang.

Rosi: *(Langsam geht das Licht zurück, weil ein Gewitter aufzieht)* Jä, pass uuf, so schnäll loufe eim Troumpartner ou nid übere Wääg. Z'letscht bliibe mier de no Beidi vorig.

Ruedi: Denn chönne mier jo no immer luege, aber jetz muess ich go. Sie *(zeigt auf's Haus)* waarte scho lang uf mich. Lueg, es dunklet, es chunnt es Gwitter uuf. Mach dass vorhär i Schärme chunsch.

Rosi: *(schaut in den Himmel)* Es wird wohl nid so böös sii. Am Wind aa gseht's uus, als gieng's hindedure. Du, aber wenn Dier's de im Fall no settisch andersch überlegge, denn loh's mich wüsse. Und no öppis: Gloub jetz nid, ich well Dier nocheloufe, weisch, ich danke nur echli praktischer als Anderi.

Ruedi: Jo, tatsächlich, das ha n'ich ou gmerkt. Aber weisch, mier pressiert's denn no gar nid, under d'Fuchtle z'cho und wenn überhaupt, denn lueg ich guet, dass ich ne Fiini, Sanfti, Liebi verwütsche. Eini wo me vo Härze gärn cha ha. Und jetz no e schöne Sunntig. Läb wohl, Rosi. *(geht schmunzelnd ab, auch Rosi verabschiedet sich. Es blitzt und donnert von ferne)*

Rosi: *(zu sich selbst, d.h. zur geschlossenen Haustüre)* So schnäll git's Rosi aber nid uuf, Ruedi. Was ich mier einisch i Chopf gsetzt ha, zieh'n ich ou dure. Do chasch sicher sii. Stetes Tropfen höhlt den Stein! *(Geht entschlossen ab)*

Kaspar: *(schleicht vorsichtig auf den Hausplatz, schaut sich um)* Aha, d'Luft isch meini rein, das Gwitter chunnt mier grad rächt. Denn cha's jetz los go! Die wärde hütt no öppis z'stuune übercho! Dä Blätz do äne muess ich eifach ha! Freiwillig git ne dr Hans sicher nid ab und wenn doch, denn wott är sicher villz'vill drfür. Das Villequartier, wo das gäbti! Und die Chöle, wo mer mit dene Hüüser chönnt verdiene! Hei, ich wär saniert bis a mis Lääbesändi. So lohnt sich's scho, echli nochez'hälfe. Ich darf mich nur nid lo verwütsche. Jetz wend mier emol luege, wie schnäll die Hühner chönne flüege, hahaha! Und denn chunnt scho gli dr zwöiti Streich, aber für dä bruuch ich denn d Kathry. *(geht schnell ab)*

Bärti: *(kommt aus dem Haus, schaut besorgt in den Himmel)* Oje! Eis Unglück chunnt sälte elei. Zersch dr Chrüützwirt mit sinere Huushältere-Idee. Denn die Kathry sälber! Das isch jo gar kei Frou, das isch e Furie. Wie die scho die erschti Halbstund umegwüetet hett! Die chönnt jo no im Tüüfel s'Fürchte lehre. Ich begriife dr Hans nid. Die hätt ich sofort wieder gschickt, wo sie härcho isch. *(Schaut sich um)* Also sooo schlimm gseht's jetz ou wieder nid uus. Mit dr Ornig elei, chunnt mer emel ou nid i Himmel. Und bis es denn chäm cho schneie, wär sicher wieder echli Ornig. Und villicht hätte mier denn gliich no e Anderi gfunde, als die Kathry. Jetz wird's denn so tööne: *(öffnet Kathry nach)* Ruedi! Abtröchne, Hans! Bode wüsche, Bärti! D'Wösch wägruume. Gott sei Dank ha n'ich ihre grad no ab chönne, süsch hätt ich am Aendi no müesse afo Socke flicke. *(schüttelt den Kopf)* Und jetz no das Gwitter! Ich muess gloub go luege, öb bi de Hühner alles i Ornig isch.

Lina: *(und Jakob kommen aufgereggt auf die Bühne)* Bärti! Bärti! Schnäll! D'Hühner gönd ab! Sie sind öis scho entgäge cho!

Bärti: Nei! Wie hett das chönne passiere? Die sind doch so guet iighaaget.

Jakob: Ich ha sofort nochegluegt und ha gseh, dass dr Haag es grosses Loch hett, wie wenn ne öpper uufgschnitte hätti.

Bärti: Danke für e Bscheid, ou wenn's kei guete isch. Ich rüefe grad im Hans und im Ruedi. *(Dreht sich zur Türe, öffnet sie einen Spalt)* Hans! Ruedi! Chömed schnäll. D'Hühner sind ab!

Hans: *(kommt sofort aus dem Haus, hinter ihm Ruedi)* Nei! Wie das?!?

Jakob: Mier hend's zuefällig grad gseh und sind's cho mälde.

Ruedi: Ich go grad go luege, Vatter! *(geht eilig ab)*

Bärti: Ich chume ou mit, Ruedi. *(Geht mit Ruedi ab)*

Lina: Villicht hett sie jo dr Blitz verschreckt.

Jakob: Ich ha jo scho gseit, dr Haag heig es Loch und das hett wahrschiinlich dr Blitz gmacht! Denn hätt dr Blitz nöischtens zwöi Bei! So ne Chabis!

Hans: Das verstoh n'ich nid, die verschrecke nid so schnäll, höchstents, wenn mer sie uufschüücht. Ich go jetz ou.

Jakob: Chönne mier öich hälfe?

Hans: Jo, gärn, jetz chönne mier jedi Hand bruuche. *(Gehen alle ab)*

Kaspar: *(Wenn alle weg sind, schleicht er sich an und klopft ans Fenster, ruft leise)* Kathry! Mach uuf, ich bi's.

Kathry: *(öffnet das Fenster)* Bisch du no bi Troscht, do häre z'cho.

Kaspar: *(nimmt eine Flasche aus der Tasche)* Ich ha Dier nur welle das Fläschli do bringe, wo mier besproche hei.

Kathry: Das hätt emel jetz nid eso pressiert und jetz fahr ab, bevor sie Dich no do gsähnd.

Kaspar: *(lächelt hinterhältig)* Heb kei Angscht, die chöme nid so schnäll zrug, die sind jetz vorläufig beschäftigt. *(Reicht ihr die Flasche)* Also du weisch, was z'tue hesch. Ich wott so schnäll wie möglich dr Gmeinsmuni zum Hans schicke, villicht cha n'är ne jo weich chlopfe, denn müesstisch das Fläschli do nid bruuche.

Kathry: Du muesch mier nid sääge, was ich z'tue ha. Das weiss ich sälber, bi jo schliesslich nid dumm und jetz gang ändlich.

Kaspar: Bi scho underwägs! Und übrigens: Wär vo öis zwee am Aend dr Gschiider isch, wird sich de no zeige. Adie! *(Geht, sich vorsichtig umschauend, ab)*

Kathry: *(ruft ihm nach)* Do chasch afe sicher sii, dass dodrbi dr Chürzer ziehsch! *(schliesst das Fenster und kommt dann aus der Türe)* Ich muess bim Eid luege, was die jetz mache! *(schaut hinter die Kulisse, lacht hämisch)* Die springe immer no de Hühner noche. Jä nu, alli wärde die nie finde!

Bärti: *(kommt von hinten)* Was hett dr Chaschp do welle? Ich ha ne gseh im Dorf zuego.

Kathry: Das goht Dich nüt aa. Dä cha dänk sini Schwöschter bsueche, wenn är wett wüsse, wie's ihre do goht. Worum bisch du überhoupt scho do? Hend iher scho alli Hühner gfunde?

Bärti: Nei, aber ich cha leider nüt meh hälfe, für das bruuchts jüngerer Bei als mini. Aeh, dass das jetz hett müesse passiere! So öppis isch no gar nie vorcho, sit as mier Hühner hend.

Kathry: (*gelassen*) Es isch alles immer einisch s'erschte Mol. Aber ich ha gwüsst, dass öppis passiert.

Bärti: Wohär wotsch jetz du das gwüsst ha? Bisch öppe e so ne Hellseherin oder was?

Kathry: (*verschwörerisch*) Nei, aber d'Kathry weiss ebe meh, als ander Lüüt. Do muesch Dich dra gwöhne. Im Hans isch bim Aesse d'Gable mit de Zingge vora abegheit.

Bärti: Was hett ächt jetz die Gable mit öisne Hühner z'tue?

Kathry: Pass uuf, Bärti! Ich weiss ganz genau, dass das Unglück bringt!

Bärti: So ne Qutsch!

Kathry: Das isch kei Quatsch. Zur gliiche Zyt, wo die Gable abegheit isch, isch ou no e grossi schwarzi Chräie über's Huus gfloge. Do ha n'ich sicher gwüsst, dass es Unglück passiert. Uf däm Huus liit e Fluech, ich gspühres.

Bärti: Dumm's Züüg! Vo däm Fluech hett, bis du do häre cho bisch, niemer öppis gmerkt. Ich gloube bald, dr einzig Fluech i däm Huus bisch du.

Kathry: (*drohend*) Pass echli uf was seisch, Bärti! Es chönnt no vill meh passiere und denn wott ich denn nid gschuld sii (*geht ins Haus*)

Bärti: Jetz isch die zu allem äne ou no aberglöibisch. Also do hett dr Hans kei's guets Händli gha, wo n'är die is Huus gloh hett. (*Nachdenklich*) Komisch! Was hett ächt dr Chaschp do welle? Bi däm Wätter d'Schwöschter cho bsueche?!? Nei, das gloub ich nid so rächt, do muess öpis anders drhinder sii. Aber was???

Hans: (*kommt hervor*) So, do hätte mier nomol Glück gha. Gott sei Dank hend d'Lina und dr Jakob grad gseh, was los isch und sind's cho mälde.

Bärti: Hend iher alli gfunde?

Hans: Nei, no nid, es fähle no es paari, hoffentlich finde mier die denn morn, wenn's Wätter wieder besser isch. Kei Ahnig, wo sich die versteckt hend.

Bärti: Wo isch dr Ruedi?

Hans: Dä flickt no das Loch im Haag...

Bärti: *(unterbrechend)* ...wo öpper drii gschnitte hett!

Hans: Das isch no nid bewise, Bärti. Allerdings: Vo elei isch es nid passiert und soviel ich weiss, hend d'Hühner no kei Wärczzüg.

Jakob: *(kommt mit Lina)* S'Schlimmschte hend mier gloub grad no chönne verhindere

Lina: Wär das e Kaschtrofe gsi, wenn mer die Meische nümme hätte chönne iitue! Fertig Omelette und Poulet!

Hans: Es wär für öis e groosse Schaade gsi, das stimmt. Aber ander Lüüt hend ou no Hühner. Hättisch glich no chönne Omelette und Poulet choche, Lina.

Lina: *(etwas heuchlerisch)* Scho, aber ich ha's jo scho gseit, Dini Eier und Hühner sind eifach die Beschte, Hans. Das isch no Kalität, das merkt mer, s'Rosi seit das ou immer. Weisch, s'Rosi isch ou gar e gueti Chöchi! Do wär no Mänge froh, är hätti so e Frou i dr Chuchi!

Bärti: *(abseits)* Aber sicher nid im Schloofzimmer...

Jakob: *(Ist das Gespräch von Lina peinlich)* So, Lina, mier wend heizue, s'Wätter isch gloub verbii und mier chöme troch hei. *(Die Gewitterstimmung geht langsam zurück)*

Lina: Aber wenn das stimmt, dass do nochgehulfe worde isch, denn müend iher morn uf d'Polizei. Aendlich louft öppis i däm Kaff!

Jakob: Mängisch dänk ich, me sett dier es Schloss uf's Muul montiere, Lina. Das isch doch jetz im Momänt gar nid s'Wichtigschte. Zersch muess alles chönne bewise wärde.

Hans: *(reicht ihm die Hand)* Hesch rächt, Jakob. Jetz schloofe mier afe mol e Nacht drüber und denn luege mier wiiter. Nomol hätzliche Dank für öichi grossi Hilf und no e schöne Oobe.

Lina: Das hend mier doch gärn gmacht, Hans, weisch villicht bruuche mier jo ou emol Hilf und denn chasch Dich jo verwanschiere.

Hans: Sälbverständlich, Lina, mier revanschiere öis gärn.

Lina: *(etwas abseits)* Jetz foht dä ou no aa, alles besser welle z'wüsse.
(Gehen nach Verabschiedung ab)

Hans: Ich go go luege, öb dr Ruedi mit däm Loch z'schlag chunnt *(in dem Moment kommt Ruedi mit einem Stückchen vom Drahtzaun)* Ah! Lueg, do chunnt är jo scho. Hesch das Loch chönne flicke?

Ruedi: Eifach isch es nid gsi, aber ich gloube es verhebt bis morn. Denn lueg ich mier das nomol genau aa und kontrolliere dr ganz Haag gründlich. Gsehsch: *(zeigt das Stück Drahtzaun)* E ganz glatte, klare Schnitt, wie vo n'ere Drohtschär.

Hans: *(schaut sich das Stück an)* Du hesch rächt. Do hett öpper bös nochehulfe. Aber wär hett Inträssi a sonere Tat?

Bärti: Do muesch nid zwöimol frooge, Hans. Du hesch ghört, was d'Lina gseit hett. Was im Dorf unde so verhandlet wird.

Hans: Ich gibe nüt uf so Grücht

Bärti: Villicht isch a däm Grücht gliich öppis Wohr's. Und dr Chrützwirt isch hütt zobe, wo Dier bi de Hühner gsi sind, bi dr Kathry gsi. Sie hett gseit, är sigi nur cho luege, wie's ihre do göi. Das sell gloube wär will, aber ich afe sicher nid.

Hans: Ruedi, gang nomol zu dere Stell, wo das Loch gsi isch, villicht findisch jo irgend öppis, wo öis wiiterhilft. Und du Bärti, hesch Dich bi dr Kathry still und verzellsch ihre nid, was mier für ne Verdacht hend. Es isch scho schlimm gnueg, dass es d'Lina weiss, die isch no schlimmer als jedi Tageszytig. *(Hans geht in den Stall und Ruedi geht ebenfalls ab. Bärti schaut ihm nach)*

Kathry: *(schaut aus dem Fenster)* Wo goht jetz dr Ruedi scho wieder häre? Ich ha doch gmeint, es sig wieder alles in Ornig?

Bärti: *(zögernd)* Aeh, ... aeh,... är wott gloub go luege, öb er no öppis findet, jetz wo's Wätter wieder besser isch.

Kathry: *(misstrauisch)* Was „öppis“?

Bärti: He... Dänk... öppe no es paar verirrti Hühner... Dänk.

Kathry: Bärti Ich gloube Dier keis Wort. Was goht do vor sich?

Bärti: Gar nüt! Aer wett eifach möglichscht alli Hühner wieder iisammle, das isch dänk normal oder?

Kathry: Worum hend die Hühner eigentlich use chönne?

Bärti: Es hett ebe es Loch im Haag gha

Kathry: Eifach so?

Bärti: Nei, ebe nid eifach so und jetz loh mich in Rueh!

Kathry: Gloube sie öppe, es sig nochgehulfe worde?

Bärti: Weisch was, mach eifach dini Arbet und kümmer Dich nid um Sache, wo Dich nüt aagönd.

Kathry: Und du hesch sicher ou no anderi Arbet, als do uf em Huusplatz Muulaffe feil z'halte.

Bärti: *(Im Abgehen in den Stall)* Die hett mier grad no gfählt i dr Wurmbüchs! Die Wundernaase!

Kathry: Wenn die Verdacht gschöpft hend, denn muess ich sofort im Chaschp Bscheid gäh! Dä hett sicher wieder e Pfuschi abgloh! Aeh! Wenn mer nid immer alles sälber macht! Ich hätt's jo selle wüsse: Für settig Sache isch dä eifach z'dumm! Hätt är nur mich lo mache! Jetz sell är luege, wie n'är zum Schlamassel uuschunt. *(schliesst das Fenster)*

Beat: *(kommt hinter dem Haus hervor und klopft an die Türe)* Hoffentlich isch öpper drheime.

Hans: *(kommt aus dem Stall. Begrüssung)* Lueg do! Dr Gmeinspräsident persönlich! Wotsch du zu öis und wenn jo, was fuehrt Dich do häre?

Beat: Ich wett öppis mit Dier bespräche, Hans.

Hans: So chumm doch ine.

Beat: Nei, lieber nid. Do usse hett's kei Wänd, wo Ohre hend.

Hans: Hoppla, denn chunsch i „gheimer Mission“, so hock doch ab. *(setzen sich an den Tisch)* Also, was hesch guet's?

Beat: Du wirsch sicher scho ghört ha, dass es paar Inveschtore i öisem Dorf wette es paar Hüüser booue für höheri Aaschprüch und das wär de es Bombegschäft für öises Dorf. Es paar gueti Stüürzahler tät öisne Finanze guet.

Hans: Voruusgsetzt, sie hei nid e Huufe Schulde.

Beat: Vo däm go n'ich nid uus. Die Inveschtore spräche vorallem riichi, vermögendi Lüüt aa.

Hans: Und was hett das alles mit mier z'tue?

Beat: *(zögernd)* Weisch, es isch äbe eso: Die nöii Sidlig chämti ebe do ufe. Scho wäge dr schöne Uussicht, wär's do eifach ideal.

Hans: Do isch aber kei Bouzone.

Beat: Mier hend das scho im Gmeinrot besproche. Mer wurde denn e Zoneänderig mache. S'Problem isch, du müesstisch iiverstande sii, dass es Stück vo Dim Land umzonet wurdi.

Hans: *(wird langsam zornig)* Und wo bitte, sell ich denn mit mine Hühner äne? Sell ich die denn zum Graase vor Dini Villa schicke oder was? Ich bruuche jede Santimeter vo däm Land.

Beat: *(legt ihm die Hand beschwichtigend auf die Schulter)* Lueg, Hans, du wirsch jo ou nid jünger.

Hans: Und was hett das mit däm z'tue?

Beat: Ich meine nur, öb dr Ruedi dä Betrieb einisch übernimmt, isch jo ou nid sicher. Die Junge hend hütt so gueti Chance, wie no nie. Und vergiss nid, du chämsch e rächte Schübel Gäld i dis Kässeli über.

Hans: *(steht auf)* Du hesch dä Wäg vergäbe gmacht, Beat. I so ne Handel stiig ich nie ii, solange ich lääbe. Settigi Idee muesch mier nie meh bringe, Beat. Mis Land gib ich für so nes Projekt nid här. Suech Dier e Andere für das! Und jetz gang, ich ha z'tue. *(Geht ins Haus und knallt die Türe zu)*

Beat: *(steht auch auf)* E so ne stuure Kärli! Wie bring ich das jetz im Chaschp bii? Es wär mier lieber gsi, mier hätte das Gschäft chönne fridlich mache, aber wie n'ich dr Chaschp kenne, goht dä über Liiche, wenn är öppis wott dureschiere. Jä nu, do cha n'ich nüt meh mache. *(geht ab)*

Bärti: *(kommt aus dem Stall)* Jetzt ha n'ich doch gmeint, ich ghöri öpper rede *(schaut hinter die Kulisse)* Hoppla, dr Gmeinspräsident! Dä isch sicher bim Hans gsi, was hett ächt dä do häre gfuehrt? Ohni Grund wird dä nid cho sii.

Ruedi: *(kommt auch von hinten)* Vermissisch du öppis, Bärti?

Bärti: Was sett ich scho vermisse?

Ruedi: *(zeigt ihm einen teuer aussehenden Kugelschreiber)* So öppis, zum Biischpil.

Bärti: Für was bruuch ich ächt e Chugeleschriiber? Hesch öppe s'Gfühl, ich schriibi no Liebesbriefe? Und wenn's so wär, denn tät's für das ou e Billigere. Wo hesch dä här?

Ruedi: Dä isch bim Haag unde glääge. *(lachend)* Natürlich cha dä nid vo Dier sii, du chasch jo chuum Dine Name schriibe, also bruuchsch so öppis ou nid.

Bärti: *(beleidigt und laut)* Du gäll! Ich ha scho glehrt schriibe, wo du no dr Häfiring am Hinder gha hesch!

Hans: *(kommt aus dem Haus)* Was isch do usse los, dass Dier so lärmend?

Bärti: Dä Grüenschnabel do, hett behauptet, ich chönni nid schriibe.

Ruedi: Ich ha ne gfoht, öb dä ihm ghöri. Ich ha ne bim Haag unde gfunde. *(zeigt Hans den Kugelschreiber, dieser nimmt ihn in die Hand und betrachtet ihn neugierig)*

Hans: Hoppla, das isch aber es tüür's Modäll. Lueg, do isch öppis iigraviert, aber ich gseh nid rächt, was das für Buechstabe sind.

Ruedi: *(nimmt den Kugelschreiber wieder an sich)* Das sind zwee Aafangsbuechstabe... Wart, das isch e A und e... G. Kennsch du öpper, wo die Buechstabe wurde druuf passe?

Hans: *(studiert)* Im Momänt chunnt mier niemer i Sinn.

Bärti: *(etwas enttäuscht)* Die passe ou nid uf öise Houptverdächtige...

Ruedi: ... ou nid uf's Putzjoggis...

Hans: ... und ou nid uf e Gmeinspräsident, wo vorhär ou do gsi isch.

Ruedi: Was hett dä vo Dier welle?

Hans: Stell Dier vor, das Grücht, wo d'Lina verzelt hett, isch gar kei's Grücht, das isch Tatsach, die wend öises Land für ne Überbouig, aber däm ha n'ich grad e zümftigi Abfuehr gäh.

Ruedi: So ne Schwachsinn!!!

Kathry: (*kommt aus der Türe*) Do ruumed öiserein öichi Souornig uuf und iher dräihed Tüüme und haltet do vorusse es Plouderstündli ab. Das hemmer gärn!

Hans: No isch das öises Huus, Kathry, und do chönne mier mache, was mier wend, isch das klar?

Kathry: Aber soo goht das ebe nid. Gloubet iher, under dene Umständ bliib ich do? Nei, aber sicher nid d'Kathry! Ich ha öich mini Bedingige gseit und wenn die nid iighalte wärde, bin ich sofort ewägg.

Bärti: Mach keini lääre Versprächige, Kathry.

Kathry: Dich hett niemer gfrogt! Hend iher scho vergässe, was ich für Begabige ha, wo öich chönnte nützlich sii? Wär warned öich denn vor Unfall, Unglück und settige Sache?

Hans: Das hett vorhär ou niemer gmacht und s'isch ou gange.

Kathry: Mached doch was iher wend, ich weiss, was ich weiss. Es wird scho gli wieder öppis passiere, do chöned iher Gift druuf näh. Amene Sunntig darf's keini Schärbe gäh, die bringe nur am Wärchtig Glück. Und hütt hett dr Bärti e Kafitäller verschlage! E Kafitäller! Das bringt dopplet Unglück! Iher müend wüsse, dass ich e sächste Sinn ha. Nur wenig Lüüt hend so ne Gottesgab wie n'ich.

Ruedi: Soso! E kaputte Kafitäller bringt Unglück! Das! Gloub wär well, aber ich nid. Ich gloube fascht, es gäb no Lüüt, wo dene „Unglück“ no chli nochehälfe.

Kathry: Du, Ruedi, was wotsch mit däm sääge, he?

Ruedi: Im Momänt no gar nüt, aber ich wirde alles drasetze, dass die „Unglück“ gnau undersuecht wärde. Und denn wend mier de luege, was die sächsti Sinn no wärt isch.

Kathry: (*wütend*) Ich ha jetz kei Zyt, däm Glafer zuz'lose und iher tätet guet dra, uf mich z'lose, bevor's z'spoht isch. (*Geht ins Haus und knallt die Türe zu*)

Bärti: (*lachend und Kathry ausäffend*) So, hopp, iher zwee! Bode wüsche! Stääge fääge! Go Abtröchne! Go Hömli bügle! (*Gehen alle lachend ab*)

VORHANG

2. Akt

(In der Wirtsstube vom Kreuz. Je nach Kulissenmöglichkeit kann es auch ein Gastgarten sein. An einem Tisch sitzt der Gemeindepräsident und liest Zeitung. Es ist Markttag. Lina kommt und setzt sich auch an einen Tisch.)

Lina: Grüessech Herr Gmeinspresidänt. So, sit Iher ou echli am Märcht?

Beat: Worum sell ich nid a Märcht? Das git Kontakt zum Volch und das isch für ne Politiker wichtig. *(Liest weiter, hört aber dem folgenden Gespräch zu)*

Lina: *(süffisant)* Jo und denn hett's no dr Vorteil, dass mer unverhofft no mit öperem chönnti es guet's Gschäftli mache, gället.

Bärti: *(kommt, Begrüssung)* Eh, jetz lueg ou do, d'Lina! Bisch du nid am Märcht?

Lina: Nei, ich warte do uf e Joggi und uf e Peter, die hend no öppis z'erledige und denn gönd mier alli zäme nochli dur d'Ständ.

Bärti: Dr Peter? Wär isch denn dr Peter?

Lina: Dä chunnt us dr Stadt. Öises Rosi hett dä einisch kennelehrt.

Bärti: Soso, e Fründ vom Rosy?

Lina: Kei Fründ! Eifach e Bekannte. Aer hett es paar Tääg Ferie und denn hett ihm s'Rosy öisi Feriewohnig aabotte, will är sich vom Stretsch i dr Stadt wott erhole. Weisch är isch jo e ganz guete Kurnalischt und die hend's ou gar sträng. Dr ganz Tag schriibe! Jesses, ich wett nid, dass ich müesst.

Bärti: Wäm seisch das! Schriibe isch ou nid mis Ding.

Vreni: *(kommt)* Entschuldigung, dass iher echli hend müesse waarte, aber mier hend dr Saal voll. Was darf ich öich bringe?

Lina: Es Glas Wiisse für mich, bitte.

Bärti: Und e Stange für mich.

Vreni: Gärn. *(geht ab)*

Lina: Säg Bärti, me gehört eso das und eis im Dorf vo öich. Nid, dass ich öppe wurd rätsche, aber zuelose isch jo dänk no erlaubt.

Bärti: Jo, Lina, ich gloube fasch, bi öis hett dr Tüüfel d'Hand im Spiel. Vor zwee Woche, sind jo d'Hühner ab und nur Dank öich, hend mier fascht alli wieder chönne iifoh. Es paar Tag spöoter, hend plötzlich es paar Dotze afo umenand torkle, wie wenn sie bsoffe wäre.

Lina: Was du nid seisch! Was hend's denn gha?

Bärti: Du wirsch es nid gloube: Aber die sind wirklich bsoffe gsi. Dr Tierarzt hett e schwäri Alkoholvergiftig feschtgschtellt. Mier hend meh als es Dotze müesse schlachte. Und jedes Tier isch halt e grosse Verluscht für öis.

Lina: Eh so öppis! Bsoffni Hühner! Wie chöme die a Alkohol häre?

Bärti: Dr Dokter meint, dass ihne öpper das Züüg is Fuetter gäh hett.

Vreni: *(bringt Getränke und geht dann wieder ab)* So, zum Wohl zäme.

Lina: Aber denn, Bärti, cha's jo nur d'Kathry gsi si. Ich chönnt mier niemer anders vorstelle.

Bärti: Die goht nid i Hühnerstall und ou nid uf d'Hühnermatte. Sie heig Angscht, dass ihre eis aaflüügi. Go mischte goht sie nur, wenn wyt und breit keis Huehn ume isch. Aber weisch, es loufe bi öis gar e Huufe Lüüt verbii, do wird's nid eifach, dr Täter z'finde.

Lina: Do hesch allerdings rächt. Dr Hans wird nid Fröid gha ha.

Bärti: Dä hett denn zu allem äne ou no Päch gha. Churz drüberabe isch är d'Stääge abegheit und hett dr Fuess böös verstuucht. Aer hinkt no immer und cha no vill nid mache. So bliibt vill Meharbet am Ruedi und a mier hange. Aber wie wenn das nid gnueg wär: Churz drüberabe isch öis dr beshti Chund verlore gange.

Lina: Wieso de das?

Bärti: Es sig ihm z'Ohre cho, dass öisi Hüener mit Alkohol gfütteret worde seige und das Risiko chönni är nümme träge, wenn nid garantiert seigi, dass öisi Hüener tiergerächt gfütteret würde. Es fähli bi öis offebar a dr Uufsichtspflicht.

Lina: Also do hett wahrschiinlich d'Kathry grätschet.

Bärti: Du, dä Verdacht isch mier ou scho cho.

Lina: Schicket die doch wieder dort häre, wo sie här cho isch. Mis Aagebot, öich z'hälfe, stoht immer no. Iher müend nur öppis sääge.

Bärti: Das isch nid so eifch. Dr Hans meint, es gäbi de böses Bluet im Dorf.

Lina: Das bruucht öich doch nüt z'kümmere. D'Lüüt rede immer und über alles.

Bärti: Villicht gscheht jo no es Wunder und mier finde Ersatz für die Kathy. Weisch, Lina, was die für Gäld bruucht, goht uf kei Chuehuut. Allpott seklet die i d'Stadt: E Mixer, e Kafimaschine, es elektrisches Brotmässer, e Eierchocher. Jetz stürmed sie wägere Mikrowälle! Eines Tages chunnt die no mit emene Klosomat für d'Hühner hei. Drzue isch sie no aberglöibisch. Sie macht eim afe ganz verrückt mit däm blöde Gschwätz. Und folge müend mier wie Schosshündli.

Lina: (*lacht*) Das hingäge cha jo nüt schaade. Also e Migrowälle ha n'ich ou, das isch praktisch. Was seit denn dr Hans do drzue. Aer muess jo alli die Sache zahle.

Bärti: Wenn är öppis seit, denn droht sie sofort, sie gieng, so altmodisch chönn sie nid schaffe.

Lina: Aeh ba! Früecher hett mer so Züüg ou nid gha und es isch glich gange.

Bärti: Denn hett sie no gseit, sie heigi Beziehige zum Jenseits. Dört sig eini, wo ihre gseit heigi, sie sig im Hans sini Frou. Die sägi ihre, sie sell nid uufgäh, es gschächi alles nur zum Beschte vom Hans und em Ruedi.

Lina: (*lacht schallend*) Nei! So öppis!

Beat: Dier hend jetz lang gnueg luut gredt. Ou wenn ich nid hätt welle, ich hätt's müesse ghöre. Villicht sett sich dr Hans doch überlegge, dä Betrieb z'verchoufe. Interessänte wurd mer bi dere tolle Laag sicher finde. Wenn mer das Land iizooned, chönnte dört phantastischi Wohnige bouet wärde.

Bärti: Do chasch druuf waarte. Das isch e gueti Existänz für ihn und spöter für e Ruedi. Millionär wird mer zwar nid, aber für e Familie aaständig durez'bringe längts de no lang.

Beat: Ich ha jo nur gmeint, dass dr Hans mit emene Verchouf uf ei Chlapf alli Sorge los wär. Die suuberi Luft, d'Rueh und d'Uussicht uf's ganze Tal wurd mäenge Städter aalocke.

Bärti: Und was wurd denn us öis? Meinsch öppe, mier gienge denn i d'Stadt. Dört, wo die Riiche nümme wend bliibe wägem Lärm und Gschtank, dört selle mier denn hi. Nei, Gmeinspresidänt, vergiss das. Solang as es nur die chliinschti Hoffnig git, verchouft dr Hans nid, chasch sicher sii.

Beat: *(nimmt die Zeitung wieder auf)* Ich ha jo nur welle hälfe.

Bärti: *(aufgeregt)* Das isch kei Hilf, Beat. So wie hütt alles Nutzland liechtfertig überbouet wird, chönnti me fascht meine, du gloubisch ou no dra, dass öise Bode all Johr zwöi mol wurd chalbere.

Beat: Reg Dich nid uuf, ich ha jo nur e Vorschlag welle mache.

Bärti: E suubere Vorschlag! Mached nur eso wiiter, du und Dini Landschaftsplaner! I zwänzg Johre, chöned iher denn es Huus metzge, wenn dr Hunger hend.

Lina: *(beruhigend)* Bärti, du bisch jo ganz zum Hüüsli uus. Chumm, mier wend a die frischi Luft, bevor as no e Infrackt überchunsch. Vreni!

Bärti: Es isch emel wohr! Mier chunnt d'Galle obsi, wenn ich gseh, wie die gschiide, sstudierte Herre nid emol vor d'Nase usedänke.

Vreni: *(kommt, Bärti und Lina zahlen und stehen dann auf und gehen grusslos ab)* Danke und no e schöne Nomitaag. *(zu Beat)* Cha n'ich no öppis bringe?

Beat: Nei, danke. Wenn denn Zyt hesch, wurd ich gärn zahle.

Vreni: Gärn. *(geht ab)*

Kaspar: *(kommt herein, setzt sich zu Beat, verschwörerisch)* Öisi Sach betreffend d'Hühnerfarm macht langsam Fortschritt.

Beat: Momänt! Was heisst do öisi Sach? Ich gloube, du machsch do es Durenand. Das isch vorallem Dini Sach, Chrützwirt.

Kaspar: Nume nid eso empfindlich, Herr Gmeinspresidänt. Du wurdisch jo bi däm Handel ou e rächte Batze i di Sack übercho. Und bi de Lüt im Dorf wärsch grad e Held, wenn chönntisch d'Stüüre sänke. Dr Hans isch gli so murb, wie n'es halbbachnigs Weggli.

Beat: Do wär ich mier nid so sicher. Was ich hütt do inne ghört ha, sind die entschlosse bis zum Letschte z'kämpfe. Und vergiss nid, die hend im Dorf meh Fründe als du.

Kaspar: Was isch los, hesch chalti Füess übercho? Du hesch versproche, dass d'lizonig nur no e Formsach seigi.

Beat: I settige Aaglägeheite sind d'Lüüt halt echli empfindlich. Ich gibe zue, mier isch nümme so wohl bi dere Sach. *(Steht auf)* Vreni! Zahle!

Kaspar: Lass das lo sii, das übernimm ich.

Beat: Danke. Überleg guet, was machsch, Chaschp. Wenn denn plötzlich im Schlamassel stecksch, cha n'ich Dier ou nümme hälfe *(geht ab. In diesem Moment kommen Ruedi und Kathry herein. Begrüssung.)*

Ruedi: *(geht zur Türe und ruft)* Vreni! Bring bitte dr Kathry es Kafi und mier es Bier *(setzt sich an eine Ecke des Tisches zu Kathry und Kaspar gesellt sich auch zu ihnen)*

Kaspar: *(süffisant)* So, wie goht's uf dr Hühnerfarm obe?

Ruedi: *(gereizt)* Das wirsch wohl sälber wüsse, gäll Kathry.

Kaspar: Aha, me hett e schlächti Luune. Aber du hesch kei Grund, sie a mier uusz'loh. Schliesslich ha n'ich öich bis jetz immer ghulfe.

Ruedi: Es frogt sich nur wie!

Vreni: *(bringt die Getränke)* Zum Wohl zäme.

Kathry: Wie mängisch ha n'ich Dier scho gseit, Ruedi, du sellisch nid a ne Tischegge äne hocke, süsch muesch no siebe Jahr ledig bliibe und soo lang bliibt denn Kathry nid bi öich.

Ruedi: Jetz lass mich mit däm blööde Gschtürm in Rueh. Wie lang dass ich ledig bliibe, bestimme ich und nid dä dumm Tisch do. Langsam aber sicher gohsh mier uf e Wecker mit Dine aberglöibische Profezeiige, Kathry.

Kathry: Also, Ruedi! Wie benimmsch du Dich afe mier gägenüber! *(Lehnt sich zurück und schliesst die Augen)* Mini schwachi Gsundheit vertreit das nid. Mier wird ganz schlächt.

Kaspar: Nimm Dich echli zäme, Ruedi, süsch hend iher de uf ewigi Zyte so ne tüchtigi Huushältere gha.

Ruedi: Jo, jetz, wo sie bald alles Gäld duregloh het für ne volloutomatische Hushalt, chönnte mier bald uf die Abergloube-Tante verzichte.

Kathry: *(schieisst auf)* Wie hesch du mier grad gseit? Abergloube-Tante?

Ruedi: S'isch emel wohr! Uf settigi Schuurgschichte chönne mier sehr guet verzichte.

Kaspar: Jetz höred doch uf mit däm Gschtürm. D'Kathry meint's jo nur guet mit öich.

Ruedi: Jo es dunkt mich grad!

Kathry: Schäme settisch Dich! Ich ha alles, was i dr letschte Zyt passiert isch, voruusgseh. Wo n'ich s'erschte Mol zu öichem Huus cho bi, isch mier e schwarzi Chatz übere Wääg gloufe und prompt sind öich d'Hüehner ab. Und wie isch es gsi, wo d'Hüehner bsoffe gsi sind? Ha n'ich do nid gseit, dass es Unglück bringt, wenn im Stall e Schuufle verchehrt am Bode liit? Und weisch, wenn dr Hans Stääge abgheit isch? Amene Friitig, am Drizähnte, genau drizäh Minute ab dreizehn Uhr. Zu dere Zyt spöiz ich mier immer drüümol über die linggi Schultere und grad bim dritte Mol hett's grumplet. Und wo dä Chund aaglütet hett, är verzichti auf öichi Güggle, isch grad e grossi Elschtere uf em Zwätschgeboum abghocket! Uf em Zwätschgeboum!!! Dass das nüt guets bedüütet, weiss jedes Chind. Und du junge Sprienzel seisch mier Abergloube-Tante und merksch nid emol, dass ich es Wärchzüüg vo dr Vorsehig bi. *(Sinkt erschöpft, sich ans Herz greifend, auf den Stuhl zurück)*

Kaspar: Weisch, Ruedi, das hett sie nid verdienet, dass du ihre so respäktlos chunsch. Lueg, sie isch jo ganz bleich.

Ruedi: Gib ihre e Schnaps. Du wirsch gseh, wie schnäll die wieder zue sich chunt, bi öis drheime würkt das ame Wunder.

Kathry: *(schlägt die Augen wider auf)* Jo, hesch rächt, das chönti mier jetz nüt schaade.

Ruedi: Was ha n'ich gseit? Me muess nur drvo rede und denn chunnt sie scho wieder uf d'Bei. *(Steht auf)* Ich go go s'Vreni hole.

Kaspar: Die muess mer nid go hole, dere cha mer rüefe.

Ruedi: Blib du jetz bi däm Paziänt, das isch gschiider. *(geht ab)*

Kaspar: Du Kathry, mier schiint, du übertriibisch ganz zümftig mit Dim Abergloube-Theater.

Kathry: Loh das mini Sach los ii. Mi Arbeitsstil goht Dich gar nüt aa. Houptsach är erfüllt si Zwäck.

Kaspar: Lueg, dört äne chunnt dr Hans. Dä chunnt sicher do häre. Däm wett ich jetz nid begägne. Chumm, mier gönd is Büro ine, denn chönne mier no s'Einte oder s'Andere bespräche. *(gehen ab)*

Vreni: *(und Ruedi kommen. Vreni trägt ein Tablett mit einem Schnapsgläschen darauf)* Eh, wo isch jetz die Paziäntin?

Ruedi: Sie wärde öppe is Büro gange sii, süsch hätte mier sie jo müesse gseh. Es isch mier aber grad rächt, dass ich Dich e Momänt elei trife.

Vreni: Ruedi, mier hend soo vill z'tue....

Ruedi: *(unterbrechend)* Was ich Dier z'säge ha, goht nid lang, aber es muess jetz ändlich use. Du hesch sicher scho gmerkt, dass ich Dich gärn ha, Vreni.

Vreni: *(tritt etwas zurück)* Vergiss das, Ruedi, du kennsch mi Vatter. Vorlöffig muess ich do bliibe. Ich ha kei rote Rappe und wenn ich öppis muess ha, muess ich bim Vatter go bättle. Solang, dass ich do muess bliibe, cha n'ich nid a ne Beziehig danke. Villicht gscheht jo es Wunder und ich chume vo do furt. Aber im Momänt ha n'ich kei anderi Wahl, als do z'bliibe.

Ruedi: Oh doch, Vreni, die hesch. Du muesch nur Dis Schicksal sälber i d'Hand näh und e muetige Entscheid fasse. Es bruucht keis Wunder, nur muetigi Taate. Ich gspühre's: Mier ghöre zäme, ou wenn du arm wie ne Chilemuus bisch.

Vreni: Du bisch e Träumer, Ruedi, aber e liebe Träumer. Du hesch s'Härz uf em rächte Fläck und ich ha Dich ou fescht gärn. Das muesch wüsse. *(Gibt ihm einen flüchtigen Kuss)* Aber jetz muess ich go, süsch isch mit em Vatter nümme guet Chriesi ässe. *(geht schnell ab. Im Abgehen trifft sie auf Hans, welcher am Stock geht. Begrüssung)*

Hans: Eh, lueg s'Vreni, worum so haschtig? *(Schaut zu Ruedi)* Aha, du bisch ou do? Bisch du öppe gschuld am truurige Gsichtli vom Vreni? *(zu Vreni)* bring mier bitte ou e Stange. *(Vreni geht ab und Hans setzt sich zu Ruedi)*

Vreni: Jo gärn *(geht ab)*

Ruedi: Hesch gfunde, was gsuecht hesch am Määrt?

Hans: Jo, bim Schärtleib. Dört ha n'ich no dr Gmeinschriiber troffe. Dä hett mich gfrogt, öb mier scho e Chöifer gfunde heige und öb mier scho wüsse, was mier würde mache, wenn mier öise Betriib wurde verchoufe.

Ruedi: So ne Frächheit!

Hans: Reg Dich nid uf, Ruedi. Es wird halt e Huufe gredt i öisem Dorf. Woahr's und Erlognigs. Das cha mer nid verhindere.

Ruedi: Das tönt, wie wenn langsam noch gäbtisch, das cha's doch nid sii, Vatter!

Hans: Nei, no nid. Ich wehre mich so lang's goht. Aber wenn öisi Pächsträhne nid bald es Aend nimmt....

Ruedi: *(unterbrechend)* Vergiss das. Es chöme ganz sicher ou wieder besseri Zyte.

Vreni: *(bringt das Getränk und geht dann wieder. Vreni und Rudi schauen sich verliebt an)* Zum Wohl.

Hans: Wie's um öich Zwöi stoht, gseht ou afe e Blinde. Das Vreni isch Gold wärt, Ruedi, und ich möchti öich das Glück gönne. Aber ich fürchte, dass dr Chrützwirt anderi Plän hett mit em Vreni.

Kaspar: *(ist leise und unbemerkt dazugekommen)*

Ruedi: Weisch, Vatter, däm sini Plän interessiere mich nid gross.

Hans: Jänu, Dier sind alt gnueg und müend sälber wüsse, was iher mached.

Ruedi: Mach Dier kei Sorge. Wie's sell wiitergo, überlönd mier am Beschte emol im Schicksal.

Kaspar: *(heftig)* Was wird do im Schicksal überloh?

Ruedi: *(und Hans erschrecken. Ruedi steht auf, zornig)* Aha: Der Horcher an der Wand, hört seine eigne Schand!

Kaspar: Wird nid fräch, Pürschtli. Ich wott jetz genau wüsse, was do hinder mim Rügge brittlet wird.

Ruedi: Das chasch gärn, Chrützwirt. Ich ha nüt z'vestecke und s'Vreni ou nid. Mier hend enand gärn, das weiss scho s'ganze Dorf. Abgseh drvo interessiert öis i däm spezielle Fall Dini Meinig überhaupt nid. Do chasch Dich drgägestelle so lang wie d'wotsch, es wird Dier nüt nütze. Gäge die Liebi bisch du machtlos.

Kaspar: Hahaha! Du und d'Vrene! Es schön's Päärli! Weisch was? Wenn ich wott, chunnt d'Vrene kei Rappe vo mier über. Ich ha lang gnueg für die zahlt. Also du tuschisch Dich, wenn meinsch, du miechisch e gueti Partie! Gäll, jetz gseht die Liebi nümme so Rosig uus.

Ruedi: Dis Gäld interessiert mich nid, Chaschp! Was ich ha, längt für öis beidi, do chasch afe sicher sii.

Kaspar: *(beruhigend)* So, Ruedi, sitz wieder ab. Ich wott jetz aanäh, Du und d'Vrene heige e Aafall vo jugendlichem Blödsinn oder so öppis Ähnlichs.

Ruedi: Isch es ebe nid. Und merk Dier eis, Chrützwirt: Dini Tochter, weiss, was sie macht und sie goht wie n'ich vom Grundsatz uus, lieber arm, aber aaständig und genau wäge däm ehrliche Charakter ha n'ich sie gärn.

Kaspar: *(geht drohend auf Ruedi zu)* Du! Was wotsch mit däm säge?

Ruedi: Bisch öppe schwär vo Begriff? Ich cha Dier's scho no düttlicher säge, wenn d'wotsch.

Hans: *(steht mühsam auf, nimmt Ruedi am Arm)* Bitte, Ruedi, es längt jetzt.

Ruedi: Loh mich lo rede, Vatter, die Glägeheit chunnt nid so schnäll wieder.

Kaspar: Use do oder ich hilfe Dier noche. Und wenn ich setti vernäh, dass Dich wiiter mit dr Vrene trifftsch, denn cha sich Dis Schätzeli uf öppis gfasst mache!

Ruedi: Jo, chumm Vatter, mier gönd. *(Legt einen Geldschein auf den Tisch)* Aber Chrützwirt, du ghörsch no vo mier, chasch druuf zelle, öbs Dier lieb isch oder nid.

Kaspar: *(reisst die Türe auf)* Vo Dier wott ich gar nüt meh ghöre und gseh. *(Wenn beide draussen sind, sinkt er auf einen Stuhl)* Hergott sind die Rütihöfler hartnäckig! So, jetz chunnt afe zersch d'Vrene dra! Vreene!

Vreni: *(kommt sofort)* Jo, Vatter!

Kaspar: Hock ab!

Vreni: Aber d'Gescht im Säli äne.....

Kaspar: Selle für einisch waarte. Was ha n'ich do ghört? Du heigisch es Gschleick mit em Rüedu vom Rütihof. Stimmt das?

Vreni: *(empört)* Es Gschleick! Mier hend enand gärn, das isch wohr. Aber es Gschleick, wie du däm seisch, hend mier nid.

Kaspar: Du gisch also zue, dass mit däm Hühnerpüürli umeziehsch?

Vreni: Ich zieh nid mit Ruedi ume, Vatter. Für das liessisch du mier ou gar kei Zyt. Ich ha dr Ruedi gärn und wett ne hüroote.

Kaspar: (*höhnisch*) So wotsch? Was du nid seisch, Vreneli. Und wie bitte stellsch Dier das vor, he? Under dene Umständ chunsch du vo mier kei rote Rappe über. Gäll jetz isch die Hochzytereidee nüm so verlockend!

Vreni: Mit däm ha n'ich sowieso nid grächnet, Vatter, dass du zwöimol zahlst für mich los z'wärde. Aber es hend scho ärmeri Froue ghüroote als ich und hend's denn gliich zu öppisem brocht.

Kaspar: (*sehr wütend*) Du lohsch Dich also nid abhalte! Guet, denn muesch halt Konsequänze drus zieh!

Vreni: (*zieht sich die Servierschürze aus*) Ich ha vo dene Konsequänze kei Angscht. Im Gägeteil: Wenn ich's vorhär nid scho sicher gwüsst hätt, jetz weiss ich garantiert, wo n'ich häre ghöre. Du zwingsch mich, im Unfriede vo Dier ewäg z'go. Aber lieber es Aendi mit Schrecke, als e Schrecke ohni Aendi. (*geht still ab*)

Kaspar: (*sinkt auf den erstbesten Stuhl*) E so nes stur's Frouezimmer! Wo find ich jetz so schnäll Ersatz für die? Und das alles, wäg somene Eierchopf! (*stützt den Kopf in die Hände, denkt nach*) Hä! Die chunt glii wieder, die weiss scho, wo sie's schön gha hett!

Kathry: (*kommt und setzt sich zu Kaspar*) Was isch do usse ou für ne Affelärm?

Kaspar: Ou du no!?! Aerger ha n'ich, nüt als Aeger!

Kathry: Aha: Dicki Luft. Verzell, was isch passiert?

Kaspar: Zersch das Theater mit Dier und em Ruedi. Denn no das mit em Gmeinsmuni, ich gloube, dä wird jede Tag grüener. Und jetz no dr gröschti Chlapf: D'Vrene wott dä Rüedu vom Rütihof hüroote und wie's uusgseht so schnäll wie möglich!

Kathry: (*schlägt die Hände über dem Kopf zusammen*) Nei! Säg das nid. Das hett öis jetz grad no gfählt! Ich wott grad mit ihre go rede, villicht loht sie sich jo umstimme, dass sie wenigstens wartet, bis mier öise Plan under Dach und Fach hend.

Kaspar: Scho z'spoht, sie isch scho furt.

Kathry: Was !!??

Kaspar: Hejo, wo n'ich ihre d'Levite gläse ha, hett sie dr Schurz abzoge und isch gange.

Kathry: Und wohäre?

Kaspar: Weiss ich doch nid! Die chunnt gli wieder, wenn sie Hunger hett.

Kathry: Du bisch doch dr gröschti Trotteli, wo dr Aerdbode treit. Was meinsch, wo die jetz häre isch?

Kaspar: Das isch mier doch gliich. Furt isch furt.

Kathry: Oh du heiligi Eifalt! Bisch so blöd oder tuesch nur eso? Die goht doch jetz i Rütihof und denn cha n'ich denn dört mis Köfferli packe und wär luegt denn zu öisem Gschäft, he?!?

Kaspar: Jesses, das isch mier gar nid i Sinn cho. Was mache mier jetz?

Kathry: *(öffnet ihn nach)* Was mache mier jetz? Weisch, wenn Dini Dummheit Durscht gäbti, würdisch no verdurschte, wenn dr Vierwaldstättersee usgsoffe hättisch. Was mache mier jetz? Weisch was Chaschp: Jetz lueg sälber. *(steht auf und will gehen. Kaspar hält sie zurück)*

Kaspar: Nei, Kathry, loh mich nid ou no im Stich!

Kathry: *(denkt kurz nach)* Guet! Z'ersch probiere mier d'Vrene wieder zrug z'hole. Und denn, liebe Schatz, wird nach minere Pfiiffe tanzet. Denn git's keini Aextrazügli meh vo Dier ohni mich. Hesch das guet verstande, Chaschp?

Lina/Peter: *(kommen. Kathry und Kaspar gehen nach einer kurzen kühlen Begrüssung schnell ab)*

Lina: *(setzen sich)* So, Peter, jetz hend mier e Stärchig verdient.

Peter: *(lachend)* Tatsächlich, Lina, ich hätt nie dänkt, dass e Märchtrundgang so aasträngend isch. Und ersch die, wo dr ganz Taag a dene Ständ müend stoh! E herte Job!

Lina: Jetz hesch wenigstens gseh, was schaffe heisst.

Peter: Meinsch öppe, was ich mache, seigi nid gschaffet? Dr ganz Taag am Kompiuter hocke und schriibe isch ou kei Schläck.

Lina: Aeh ba, schriibe hend mier alli emol glehrt, zuegäh, grad nid für d'Zytig, aber für mich längts. Und du seisch däm schaffe? Jänu, jedem das Seine. Vreeeeni!

Kathry: *(erscheint, sagt süss)* S'Vreni isch grad es Momäntli wäg. Was darf ich öich bringe?

Lina: Jetz mögt ich es Wermueth verliide.

Peter: Und ich e Wodka.

Kathry: Ich muess zersch luege, öb mier so öppis hend. (*geht ab*)

Lina: Säg einisch, Peter, muesch du do uf em Land eso nes modärns Gsüff bschtelle? Aber säg, dunkt's Dich nid ou kosmisch, wie sich dr Chrützwirt vorhär benoh hett, so...so...so gstretsch?

Peter: Lina, ich wott Dich jo nid kritisiere, aber es heisst komisch und gstrusst. Jä, isch jetz das dr Chrützwirt gsi?

Lina: Emel nid dr heilig Geischt, oder gseht dä so uus?

Peter: (*nachdenklich*) Du, dä chunt mier bekannt vor. Dä kenn ich vo nöime här, wenn's mier jetz nur grad i Sinn chäm, vo wo....

Lina: Jä, dr heilig Geiischt?

Peter: (*lachend*) Nei natürlich nid, aber dä chönnt ich jetz wirklich guet bruuche. (*Nachdenklich*) Dä ha n'ich sicher i dr Stadt scho nöime gseh.

Lina: Das wär emel kei's Wunder, dört hett's jo gar e Huufe Lüüt.

Peter: Das macht's jo ebe nid liechter. Aber ich ha n'es guet's Gedächtnis für Gsichter, das bringt mi Bruef mit sich, es chunnt mier sicher no i Sinn, wohär ich dä kenne.

Kathry: (*kommt mit den Getränken*) So, ich ha dr Wodka zersch müesse sueche, aber bim Chrützwirt chunnt mer alles über. Zum Wohl zäme! (*geht ab*)

Lina: Also mit Dier muess me sich jo schäme, Peter. Bi öis trinkt mer e aaständige Schnaps und nid so mexikanisches Gsüff.

Peter: (*lachend*) Dä chunnt vo Russland und nid vo Mexiko, Lina.

Lina: (*entrüstend*) Jesses, das isch jo no vill schlimmer!

Jakob: (*kommt mit Bärtil, Begrüssung*)

Bärtil: So, mached iher ou es Päuseli? Chumm, Joggi, mier wend es Bierli nä. Kathryyyy!! Zweek Stange, bitte!

Lina: Isch s'Vreni no nid do, dass du dr Kathry rüefsch?

Bärtil: Jetz lueg ou do! Jetz git's ändlich öppis, wo d'Lina no nid weiss!

Jakob: Will s'Vreni drusgloufe isch do, hett dr Bärtil i dr Kathry grüeft.

Lina: Was seisch du do? Das isch jetz aber s'Allernöischt!

Bärti: Mier hend's grad vorig mit emene Köfferli aatrotte und denn hett äs öis alles verzellt, wägem Ruedi und sim Vatter und so... Träne sind nur so usegsprudlet. Mier hend sie gar nid chönne beruhige.

Lina: Mach's doch nid so spannend. Wenn i däm Dorf ändlich öppis los isch, denn muess mer doch us erschter Hand instruktirt si. Du Peter, los guet zue, du chönntisch villicht drvo ou profiliere, das git sicher e gueti Sctori für Dini Zytig.

Peter: (*geduldig*) Lina: Instruiert und profitiere, so heisst das richtig.

Lina: Jo, du Intelligänz-Beschie!

Kathry: (*bringt die Getränke*) Zum Wohl.

Jakob: (*zu Lina*) Also du Wundernase: Dr Chaschp isch drhinder cho, dass s'Vreni und dr Ruedi sich inenand verliebt hend. Aer hett ne das welle uusrede, aber ohni Erfolg. Zletscht sind sie so anenand groote, dass s'Vreni s'Köfferli packt hett und uuszoge isch. D'Kathry heig sie zwar ou no welle zrugghole, aber s'Vreni heig sich nümme lo umstimme.

Lina: Ououou! S'Rosi wird das nid fröie. Aes wett doch dr Ruedi ou. Aber gäge d'Liebi isch mer machtlos.

Jakob: S'Rosi wird's überlääbe

Lina: Und wo isch s'Vreni denn jetz häre?

Jakob: Dummi Froog! Zum Ruedi dank!

Bärti: Villicht, wenn sie bliibt, wär das jo d'Lösig, wie mer d'Kathry los wurde. Echli Glück wurdi jetz im Rütihof guet tue.

Lina: Das dank ich ou. Du, ich ha über alli die Unfälle und Missgeschick nochedänkt.

Jakob: (*lächelnd*) Lueged jetz ou do! Mini Gattin cha sogar danke!

Lina: (*stupst ihn an*) Du gäll, Joggi! Aber iher müend doch zuegäh, dass das alles sehr sehr eigenartig isch, was im Rütihof passiert isch i dr letschte Zyt. Vo elei gschähnd settigi Sache nid. Es muess noheghulfe worde sii. Und zwar vo öpperem im Dorf, aber wär? (*verschwörerisch*) Dr Einzige, wo mier i Sinn chunt, isch do dr (*macht Kopfbewegung zur Türe*) hmhm....

Bärti: Dä Verdacht hend mier ou. Alles hett jo aagfange, sit är öis sini Schwöschter is Huus gschickt hett, aber bewiise sett mer's chönne, süsch nützt alles nüt.

Peter: Wohär chunnt dä eigentlich?

Jakob: Das weiss ebe niemer so rächt. Und vo sinere Schwöschter weiss mer ou nüt.

Peter: Die wo öis grad z'Trinke brocht hett, sell sini Schwöschter sii? Nei, wenn das wohr isch, denn bin ich dr Presidänt vo Amerika.

Lina: *(neugierig)* Jä, isch Dier jetz ändlich öppis i Sinn cho?

Peter: *(steht auf)* Jo, Lina. Ich go jetz für n'es paar Taag i d'Stadt zrugg. Ich muess sicher sii, dass mi Verdacht ou stimmt. Wenn jo, denn müender gli e nöie Chrützwirt sueche. *(legt Geld auf den Tisch)* Läbid wohl, bis spöter. *(geht ab)*

Bärti: Dä hett's jetz aber pressant.

Lina: Was für ne Furunkel hett ächt dä jetz gstoche? Eh, mit so gstudiertnige Lüüt, erläbt mer nüt als Überraschige. Sell ich ihm noch und frooge, was är im Sinn hett?

Jakob: Lass das, Lina, villicht isch ihm öppis i Sinn cho, wo öis chönnti wiiterhälfe und im übrige bisch du nid däm si's Chindermeitschi. *(schaut Lina musternd an, dann lächelnd)* Meitschi isch guet! Ehnder es Frouezimmer!

Lina: Pass uf, was seisch, Joggi, ich darf mich emel no so guet lo zeige, wie du. Ich ha zwar kei Figur, wie n'es Manko, aber drfür es Härz us puuuuurem Gold.

Rosi: *(kommt in die Nähe)* Grüessech zäme. Jetz ha n'ich doch gmeint, ich heigi dr Ruedi ghöre rede.

Bärti: Grüessdi Rosi. Nei, dr Ruedi isch nid do. Was hesch vo ihm welle?

Rosi: Nüt, wo Dich chönnti interessiere, ich ha ne nur öppis welle frooge.

Jakob: Also ich ha ne hütt scho mol do gseh. Aer cha also nid wyt sii.

Bärti: Suechsch öppe eine wo hinecht mit Dier a Märchtanz chunnt?

Rosi: Cha mier öpper sääge, wieso dass ich dr Ruedi nid sell frooge, das isch jo dänk elei mini Sach.